

Epigramme, Sprüche und Bilder.**I. In Distichen. (Vgl. S. 405.)****1. Gott, Mensch und Welt.**

Ist's denn so großes Geheimniß, was Gott und der Mensch und die Welt sei?
Rein! Doch niemand hört's gerne; da bleibt es geheim.

2. Himmlische Gaben.

Thun die Himmel sich auf und regnen, so träufelt das Wasser
Leber Felsen und Gras, Rauern und Bäume zugleich.
Kehret die Sonne zurück, so verdampfet vom Steine die Wohlthat;
Nur das Lebendige hält Gabe der Göttlichen fest.

3. Dem Ackermann.

Flach bedeket und leicht den goldenen Samen die Furche,
Guter! die tiefere deckt endlich dein ruhend Gebein.
Fröhlich gepflügt und gesät! Hier keimet lebendige Nahrung,
Und die Hoffnung entfernt selbst von dem Grabe sich nicht.

4. Der Park.

Welch ein himmlischer Garten entspringt aus Led' und aus Wüste,
Wird und lebet und glänzt herrlich im Lichte vor mir!
Wohl den Schöpfer ahmet ihr nach, ihr Götter der Erde!
Fels und See und Gebüsch, Vögel und Fisch' und Gewild.
Nur daß euere Stätte sich ganz zum Eden vollende,
Fehlet ein Glücklicher hier, fehlt euch am Sabbat die Ruh'.

5. Leben und Dichten.

Eines Menschen Leben, was ist's? Doch Tausende können
Reden über den Mann, was er und wie er's gethan.
Weniger ist ein Gedicht; doch können es Tausend genießen,
Tausende tadeln. Mein Freund, lebe nur, dichte nur fort!

6. Freiheits-Apostel.

Alle Freiheits-Apostel, sie waren mir immer zuvorder;
Willkür suchte doch nur jeder am Ende für sich.
Willst du viele befreien, so wag' es, vielen zu dienen.
Wie gefährlich das sei? willst du es wissen? Versuch's!

7. Theorie.

„Alles erklärt sich wohl“, so sagt mir ein Schüler, „aus jenen
Theorieen, die uns weislich der Meister gelehrt.“
Habt ihr einmal das Kreuz von Holze tüchtig gezimmert,
Paßt ein lebendiger Leib freilich zur Strafe daran.

8. Wellen.

Hast du die Welle gesehn, die über das Ufer einher schlug?
Siehe, die zweite, sie kommt! rollet sich sprühend schon aus;
Gleich erhebt sich die dritte! Fürwahr, du erwartest vergebens,
Daß die letzte sich heut ruhig zu Füßen dir legt.

9. Guter Rath.

Sprich, wie werd' ich die Sperlinge los? so sagte der Gärtner:
Und die Raupen dazu, ferner das Käfergeschlecht,
Maulwurf, Erdflö, Wespe, die Würmer, das Teufelsgezücht? —
„Laß sie nur alle, so frist einer den anderen auf.“

10. Künstler und Kunst.

Ewig wird er euch sein der Eine, der sich in Viele
Theilt, und Einer jedoch, ewig der Einzige bleibt.
Findet in Einem die Vielen, empfindet die Vielen wie Einem:
Und ihr habt den Beginn, habet das Ende der Kunst.

11. Neigung und Gewohnheit.

Neigung bestiegen ist schwer; gefellet sich aber Gewohnheit,
Wurzeln, allmählich zu ihr, unüberwindlich ist sie.